MMH_MOZ_MZ / 2023-03-22 / Pool Lokales MOZ / EBW / EBW 2 / / 2023-03-31 17:50:21

Bemerkenswerte Ausstellung mit Strahlkraft

Kultur Die Schau mit Bildern von Otto Nagel, die am 2. April zu Ende geht, war für das Museum der Stadt Eberswalde ein voller Erfolg. Auch ein Buch über den Künstler wurde vorgestellt. Einige der Bilder bleiben vorerst in der Kreisstadt des Barnim. *Von Stephan Backert*

Salka-Valka Schallenberg, Enkelin des Malers Otto Nagel, vor Gemälden ihres Großvaters. Linkes Bild: Wally Nagel, Otto Nagels Frau, rechtes Bild: Selbstbildnis von Otto Nagel. *Foto: Stephan Backert*

Staatlich organisierter Kunstraub – anders lässt sich der Umgang mit dem Werk Otto Nagels in der DDR nicht bezeichnen. Seine Bilder waren über Jahrzehnte hinweg kaum in der Öffentlichkeit zu sehen. Er war überzeugter Kommunist, verweigerte in seinen Bildern aber konsequent politische und ideologische Stellungnahmen. Die Ausstellung in Eberswalde beweist, dass der realistische Blick Otto Nagels (1894 – 1967) auf die Wirklichkeit im Berliner Arbeiterbezirk Wedding und seine Porträts nichts von ihrer Anziehungskraft verloren haben.

Sammlung zieht Besucher an

Über 3000 Besucher, so Birgit Klitzke, Leiterin des Museums der Stadt Eberswalde, haben die Ausstellung mittlerweile gesehen, die auch Gäste von weit außerhalb des Berlin-Brandenburger Raumes angezogen habe. „Ich finde es gut, dass wir auch damit an die Öffentlichkeit gehen und die Leute anregen, sich Gedanken zu machen, wie man mit dem kulturellen Erbe, gerade auch aus der DDR, vielleicht zukünftig umgehen sollte“, so die Museumsleiterin im Gespräch mit der MOZ.

Am 19. März stellte Nagels Enkelin, die Journalistin Salka-Valka Schallenberg, im Museum das Buch „Der Fall Otto Nagel – Kunstraub in der DDR“ vor, welches sie zusammen mit ihrem Ehemann Bernd Schallenberg geschrieben hat. Über 3000 Dokumente aus verschiedensten Archiven wurden dafür akribisch ausgewertet. Allein die Akte eines Staatssekretärs habe laut Salka-Valka Schallenberg über 500 Seiten betragen. „Dieses Puzzle zusammenzufügen, das war schon wirklich heftig. Erst im März 2022 haben wir beschlossen, daraus ein Buch zu machen“, so Schallenberg. Die DDR hat Nagel nicht nur versucht, ideologisch für sich zu vereinnahmen. Skrupellos wurde die Familie verfolgt und um den Nachlass gebracht.

Weil es um ihre eigene Lebensgeschichte geht, war für die Journalistin Salka-Valka Schallenberg wichtig, beim Schreiben des Buches eine gewisse Distanz einzunehmen. „Meine Großmutter war dann nicht meine Großmutter, sondern Walentina oder Wally Nagel. Bei Otto Nagel fiel es mir recht leicht, weil die Distanz hatte ich schon. Zu DDR-Zeiten war es in unserer Familie so: Er war der Künstler, also Hochachtung. Ich habe nie von Großvater oder Opa gesprochen“, so Salka-Valka Schallenberg gegenüber der MOZ. Im Gespräch wird deutlich, dass sich Schallenberg, die in der DDR kein Abitur machen durfte, weil ihr Bruder in den Westen floh, eine größere Anerkennung des Werkes von Otto Nagel wünscht.

Dr. med. Karl-Heinz Bomberg ist Facharzt für psychosomatische Medizin und Psychotherapie aus Berlin und war am 19. März bei der Lesung im Publikum. Als Liedermacher wurde er in der DDR selber verfolgt. „Die DDR hat die Kunst von Otto Nagel für ihre Zwecke benutzt. Dabei hat sie wenig Rücksicht auf die Familie genommen. Es ging ihr um sich und nicht um Otto Nagel und die Familie. Das ist ein klassisches Benutzen. Das verdient, kritisch hinterfragt zu werden, auf welche subtile, aber auch bösartige Weise das geschehen ist“, sagte Karl-Heinz Bomberg auf MOZ-Nachfrage.

Mit der Akademie der Künste in Berlin, welche einen Teil der Bilder von Otto Nagel im Besitz hat, hatte die Familie von Otto Nagel lange Zeit ein spannungsreiches Verhältnis. Heute ist das deutlich anders. Werner Heegewaldt ist Direktor des Archivs der Akademie der Künste und war bei der Lesung in Eberswalde anwesend. Die Akademie habe Schallenberg bei ihren Nachforschungen unterstützt und die 19 Bilder als Leihgabe für die Ausstellung in Eberswalde zur Verfügung gestellt.

„Wir werden am Ende der Ausstellung 13 Gemälde erst einmal als Dauerleihgabe hier in Eberswalde lassen“, so Werner Heegewaldt gegenüber dieser Zeitung. „Wir sind ein Haus, das keine ständige Ausstellung hat, aber dem Leih-Verkehr angeschlossen ist. Otto Nagel ist durchaus gefragt, es werden immer wieder Werke von ihm ausgeliehen.“ Dass Otto Nagel gefragt ist, hat die hohe Besucherzahl in Eberswalde bewiesen.

Weitere Informationen

Salka-Valka und Bernd Schallenberg: Der Fall Otto Nagel – Kunstraub in der DDR, erschienen im Verlag Edition Schallenberg.

Salka-Valka und Bernd Schallenberg betreiben das Portal kulturmd.de, auf dem es auch Informationen über Otto Nagel gibt.

Dr. med. Karl-Heinz Bomberg hält am Mittwoch, dem 22. März, um 14.30 Uhr eine musikalische Lesung im Martin-Gropius-Krankenhaus, Oderberger Straße 8. Thema: „Seelische Narben – Freiheit und Verantwortung in der Biografie politisch Traumatisierter in der DDR“ halten. *sba*